

Honsberger, Marc; Schneuwly, Bernard

**Das «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire»
(2Cr2D): Ein Konzept zur Entwicklung der Fachdidaktik in einer Region**
Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 40 (2022) 1, S. 72-85



Quellenangabe/ Reference:

Honsberger, Marc; Schneuwly, Bernard: Das «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D): Ein Konzept zur Entwicklung der Fachdidaktik in einer Region - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 40 (2022) 1, S. 72-85 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-245467 - DOI: 10.25656/01:24546

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-245467>

<https://doi.org/10.25656/01:24546>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

**BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE-
UND LEHRERBILDUNG**

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, auführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Entwicklung der Fachdidaktiken

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

Erscheint dreimal jährlich.

Herausgebende und Redaktion

Dorothee Brovelli, Pädagogische Hochschule Luzern, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Sentimatt 1, 6003 Luzern, Tel. 041 203 01 52, dorothee.brovelli@phlu.ch

Christian Brühwiler, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Notkerstrasse 27, 9000 St. Gallen, Tel. 071 243 94 86, christian.bruehwiler@phsg.ch

Bruno Leutwyler, Pädagogische Hochschule Zürich, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, Tel. 043 305 65 85, bruno.leutwyler@phzh.ch

Sandra Moroni, Pädagogische Hochschule Bern, Institut Sekundarstufe I, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern, Tel. 031 309 25 00, sandra.moroni@phbern.ch

Kurt Reusser, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, Freiestrasse 36, 8032 Zürich, Tel. 044 634 27 68 (27 53), reusser@ife.uzh.ch

Afra Sturm, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Zentrum Lesen, Medien, Schrift, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch, Tel. 056 202 80 23, afra.sturm@fhnw.ch

Markus Weil, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn, Tel. 032 628 66 16, markus.weil@fhnw.ch

Manuskripte

Manuskripte können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden. Richtlinien für die Gestaltung von Beiträgen sind auf www.bzl-online.ch verfügbar (siehe «Beiträge einreichen» → «Manuskriptgestaltung»). Diese Richtlinien sind verbindlich und müssen beim Verfassen von Manuskripten unbedingt eingehalten werden.

Lektorat

Jonna Truniger, bzl-lektorat@bluewin.ch

Externe Mitarbeitende

Buchbesprechungen

Matthias Baer, Pädagogische Hochschule Zürich, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, Tel. 043 305 54 48, matthias.baer@phzh.ch

Für nicht eingeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtung.

Neuerscheinungen und Zeitschriftenspiegel

Peter Vetter, Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften, Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Sekundarstufe I, Rue Faucigny 2, 1700 Freiburg, Tel. 026 300 75 87, peter.vetter@unifr.ch

Impressum

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

www.bzl-online.ch

Redaktion

Vgl. Umschlagseite vorn.

Inserate und Büro

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,
bzl-schreibbuero@gmx.ch

Layout

Büro CLIP, Bern

Druck

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

Abdruckerlaubnis

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Abonnementspreise

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: sgl@goffice.ch.

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

www.sgl-online.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

Editorial

Dorothee Brovelli, Bruno Leutwyler, Afra Sturm, Christian Brühwiler,
Sandra Moroni, Kurt Reusser, Markus Weil 3

Gutachterinnen und Gutachter des 39. BzL-Jahrgangs (2021) 6

Schwerpunkt

Entwicklung der Fachdidaktiken

**Barbara Bader, Cornelia Rosebrock, Timo Leuders, Ingo Thonhauser,
Jean-François de Pietro, Christina Colberg und Fabienne Brière**
Errungenschaften und Herausforderungen bei der Entwicklung der Fach-
didaktiken in der Schweiz – Die Perspektive des programmbegleitenden
Expertinnen- und Expertengremiums P9 7

Sabina Larcher «Lehrerbildung von morgen» – Nationale Strategie
Fachdidaktik 19

Hansjakob Schneider, Dieter Isler und Claudia Schmellentin Britz
Das Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik als Sozialisationsraum und
Motor der Fach- und Personalentwicklung 29

Susanne Metzger, Charlotte Schneider und Manuel Haselhofer
Förderung der MINT-Bildung durch hochschultypenübergreifende
Zusammenarbeit 41

Katharina Kalesics und Markus Wilhelm Bedeutung einer «wissenschaft-
lichen» Fachdidaktik im Hinblick auf die Professionskompetenz von Lehr-
personen zum interdisziplinären Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» 58

Marc Honsberger und Bernard Schneuwly Das «Centre de compétence
romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D): Ein Konzept zur Ent-
wicklung der Fachdidaktik in einer Region 72

Michael C. Prusse Die Entwicklung der Fachdidaktiken als ein
Identitätsmerkmal der Pädagogischen Hochschulen 86

Felix Schreiber, Colin Cramer und Maximilian Randak Aufgaben und
Verortungen der Fachdidaktik in wissenschaftlicher Literatur. Systematische
Annäherung an den Begriffsgebrauch 97

Forum

- Guido McCombie und Titus Guldemann** Berufspraktische Ausbildung an Partnerschulen: Führen mehr Kooperation und mehr Kontinuität zu einer höheren Professionalisierung? 111

Rubriken

Buchbesprechungen

- Vogel, D. & Frischknecht-Tobler, U. (Hrsg.). (2019). Achtsamkeit in Schule und Bildung. Tagungsband. Bern: hep (Georg Hans Neuweg) 129
- Oberhaus, L. (2020). Musik in der Kita – inklusiv und kooperativ. Evaluation von Tandemarbeit im Bereich frühkindlicher musikalischer Bildung. Münster: Waxmann (Stefanie Stadler Elmer) 131
- Basten, M., Mertens, C., Schöning, A. & Wolf, E. (Hrsg.). (2020). Forschendes Lernen in der Lehrer/innenbildung. Implikationen für Wissenschaft und Praxis. Münster: Waxmann (Patricia Schuler) 133
- Hierholzer S. (2021). Basiswissen Sexualpädagogik. München: Ernst Reinhardt (Lukas Geiser) 136

Neuerscheinungen 138

Zeitschriftenspiegel 140

Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage (www.bzl-online.ch). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

Das «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D): Ein Konzept zur Entwicklung der Fachdidaktik in einer Region

Marc Honsberger und Bernard Schneuwly

Zusammenfassung Das «Centre de compétences romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D) stellt ein eigenständiges Konzept für die regionale Entwicklung des wissenschaftlichen Feldes der Fachdidaktik durch die Zusammenarbeit der sechs Institutionen der Lehrpersonenausbildung in der französischsprachigen Schweiz dar. Mit dem P-9-Programm von swissuniversities «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken» und aufbauend auf einigen starken theoretischen Postulaten hat das Zentrum Synergien zwischen Forschungsnetzwerken, Masterprogrammen und Doktorierendenausbildung in allen didaktischen Bereichen geschaffen, um so einen soliden akademischen Nachwuchs sicherzustellen. Dieses kooperative Zentrum mit seinen schweizerischen und internationalen Verbindungen ist Teil des Projekts der Bildung eines welschschweizerischen Raums der Lehrpersonenausbildung und trägt zur Strukturierung des didaktischen Feldes bei.

Schlagwörter Fachdidaktik – Kompetenzzentrum – Strukturierung der Fachdidaktik – Synergien zwischen Institutionen der Lehrpersonenausbildung

The «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D): A concept for the development of subject-specific pedagogy in a region

Abstract The «Centre de compétences romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D) presents an original concept for the regional development of the scientific field of subject-specific pedagogy through the cooperation of the six French-speaking Swiss universities of teacher education. With the P-9 program of swissuniversities called «Development of scientific skills in subject-specific pedagogy» and based on a few strong theoretical postulates, the center has created synergies between research networks, Master's programs, and doctoral training in all subject-specific pedagogical fields in order to form a new solid academic generation. This cooperative center with its Swiss and international interconnections is part of the project concerning the space of teacher training in French-speaking Switzerland and contributes to the structuring of the subject-specific pedagogical field.

Keywords subject-specific pedagogy – competence center – structuring of the field of subject-specific pedagogy – synergies between institutions of teacher education

1 Einleitung

Seit etwa fünfzig Jahren entwickelt und strukturiert sich die Fachdidaktik als wissenschaftliches Feld in Kontinentaleuropa,¹ und zwar im Zusammenhang mit den tiefgreifenden Veränderungen in den Schulsystemen, vor allem in den 1960er-Jahren und danach, und den daraus resultierenden Veränderungen der Lehrpersonenausbildung. In der Schweiz vollzog sich diese «Disziplinbildung» nur langsam, nahm aber in den letzten zehn Jahren immer effizientere und besser institutionalisierte Formen an. Im vorliegenden Beitrag zeichnen wir einen Aspekt dieser Bewegung nach, nämlich die Entwicklung des Feldes in der Westschweiz, das heisst im französischsprachigen Teil des Landes, in dem sich, aus einer ganzen Reihe von Gründen, eine besondere Form der institutionellen Organisation herausgebildet hat: ein «modèle romand» sozusagen, das den Namen «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire» trägt, abgekürzt mit dem Zungenbrecher «2Cr2D». Wir werden dies in drei Teilen tun. Im ersten Teil stellen wir die Vorgeschichte dieses Modells dar: die Gründe, die zu diesem Modell geführt haben und aus denen sich ein zu realisierendes Projekt ergab. Der zweite Teil skizziert eine Reihe von theoretischen Postulaten, die das Projekt unterstützen, leiten und orientieren und die sowohl Voraussetzungen als auch Ergebnisse des Projekts und seiner Umsetzung sind. Der dritte Teil beschreibt die gegenwärtige Funktionsweise des 2Cr2D.

2 Das Projekt «2Cr2C»

2.1 Die Geburt des Projekts

Die Entwicklung der Fachdidaktik ist in der Schweiz ein altes Thema. Sie existiert seit Langem in der Lehrpersonenausbildung: Späni (2007) listet mehr als 2000 Kurse in Fachdidaktik auf, die in der Sekundar- und Gymnasiallehrpersonenausbildung an den Schweizer Universitäten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angeboten wurden; 2004 schätzt Bonati die Zahl der Personen, die Fachdidaktik lehren, auf 1500. Allerdings gab es für diese Funktion bis vor Kurzem keine Ausbildung und Fachdidaktik war kaum mit wissenschaftlicher Forschung verbunden (ausser in Genf seit Mitte der 1970er-Jahre). Im Zusammenhang mit der Reform der Lehrpersonenausbildung hat die EDK 1986 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Qualifizierung für diesen «Beruf» befassen sollte: ohne nennenswertes Ergebnis. In den Jahren 2000 (Badertscher et al., 2001) und 2005 (Lüdi et al., 2005) wurden weitere Gruppen eingerichtet, die schliesslich in Richtlinien der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) und der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) mündeten. Diese Richtlinien definierten sehr detailliert die Parameter für die Einrichtung von Fachdidaktikzentren (CRUS & COHEP, 2008).

¹ Die Gründe für diese Besonderheit werden seit Langem unter dem Titel «Didaktik and/or Curriculum» (Gundem & Hopmann, 1998) und in «Didactic and Curriculum in an Ongoing Dialogue» (Krogh, Qvortrup & Graf, 2021) diskutiert.

Die Entwicklung dieser Zentren wurde in der Westschweiz mit einiger Sorge beobachtet, insbesondere vom «Conseil académique des hautes écoles romandes de formation des enseignants» (CAHR), der die Leiterinnen und Leiter sämtlicher Lehrpersonenausbildungsinstitutionen der Westschweiz vereinigt. Dieser Rat, der auch anmerkte, dass die Entwicklung des Bereichs von der CRUS und der COHEP einer Steuerungsgruppe anvertraut worden sei, der keine Forschenden in Fachdidaktik angehörten, stellte fest, dass die anerkannten Zentren für Fachdidaktik hauptsächlich auf der deutschsprachigen Seite der Schweiz angesiedelt waren, dass die Regel, nur ein Zentrum pro Fach für die Schweiz zu schaffen, grosse Zugangsprobleme aufwarf, insbesondere aus sprachlichen Gründen, und dass die Zahl der Studierenden in den so lancierten fachdidaktischen Masterstudiengängen nicht die Rentabilitätsschwelle erreichte. Er beschloss daher, eine andere Richtung einzuschlagen, um eine kritische Masse zu erreichen, den Westschweizer Studierenden, die sich in Fachdidaktik ausbilden lassen wollten, ein reichhaltiges und zugängliches Angebot zu unterbreiten und einen grossen didaktischen Forschungsraum in der Nähe des Praxisfeldes zu schaffen. Es ging auch darum, das zu konkretisieren, was die «Conférence latine de formation des enseignants et des cadres» (CLFE) den «Welschschweizer Raum der Lehrpersonenausbildung» nannte.

So entstand die Idee, in der Westschweiz ein Kompetenzzentrum für Fachdidaktik zu gründen. Dies war auch eine Reaktion auf einen anderen Kontext: Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 59 des Gesetzes zur Förderung der Hochschulbildung hatte die COHEP beschlossen, Bundesmittel anzufordern, um die Entwicklung der Fachdidaktik voranzutreiben. Damit waren in der Westschweiz Voraussetzungen gegeben, um die Dialektik zwischen dem Aufbau der zahlreichen, kaum vernetzten Fachdidaktiken einerseits und der Konstitution des Feldes «Fachdidaktik» andererseits zu fördern, Synergien zwischen den Disziplinen und zwischen den Universitäten zu bilden, sich in die von den Forschenden selbst geschaffene und von verschiedenen nationalen Institutionen unterstützte Dynamik einzufügen und den Studierenden zugängliche und nahe gelegene Studienmöglichkeiten in Fachdidaktik anzubieten. Die Schaffung des Welschschweizer Raums der Lehrpersonenausbildung konnte so durch ein dichtes Netz von wissenschaftlichen Kompetenzen in einer zentralen Bezugsdisziplin des Lehrberufs begleitet werden, nämlich in der Fachdidaktik. Die Funktionen, die ein solches Kompetenzzentrum für die Fachdidaktik übernehmen sollte, waren:

1. einen Masterstudiengang für alle Fachdidaktiken einrichten;
2. zur Vernetzung aller Forschenden in der Fachdidaktik beitragen und Forschungsprojekte in Fachdidaktik in der ganzen Westschweiz entwickeln;
3. einen Beitrag zu einem Doktoratsstudium in Fachdidaktik leisten.

2.2 Das Projekt nimmt Form an

Im Enthusiasmus, den die Aussicht auf ein Projekt für die französischsprachige Schweiz auslöste, unterstützte der CAHR die Idee einer dauerhaften Struktur (sogar eines möglichen «Hauses der Fachdidaktik»). Die designierten Co-Direktoren hatten

ein Vorprojekt ausgearbeitet, dessen Ziel es war, Ausbildung und Forschung zu artikulieren und alle didaktischen Kompetenzen der französischen Schweiz zum Nutzen des Forschungsnachwuchses zu vernetzen. Gemäss dem von swissuniversities definierten Rahmen wurde das Projekt in zwei Teilprojekte unterteilt: Das erste konzentrierte sich auf die Schaffung des Zentrums im eigentlichen Sinn, das zweite auf die Förderung des Nachwuchses von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern durch die Unterstützung von Ausbildungsprojekten und die Vernetzung in Didaktik-Teams.

Teilprojekt 1, das auf die strukturellen Bedingungen für die Entwicklung des wissenschaftlichen Feldes ausgerichtet war, sah vor, dass das 2Cr2D einen Masterstudiengang² in allen Fachdidaktikbereichen sowie einen Promotionsstudiengang in Fachdidaktik anbieten sollte. Es strebte auch an, Netzwerke in den Fachdidaktiken in der Westschweiz und international aufzubauen und einen gemeinsamen Kommunikationsraum für die verschiedenen Fachdidaktik-Teams (Website, Newsletter) sowie ein Unterstützungssystem für die Beantragung von Programmmitteln des Schweizerischen Nationalfonds einzurichten. Um die bestehende Zusammenarbeit und die Unterschiede in den Mitteln oder Ambitionen zwischen den Institutionen des CAHR zu berücksichtigen, ging das Projekt davon aus, dass jede Fach- oder Bereichsdidaktik in mindestens zwei Institutionen in der Westschweiz angesiedelt sein sollte, dass jede dieser Institutionen mindestens ein oder zwei Forschungsteams in Fach- oder Bereichsdidaktik umfasste und dass jede Institution eine oder mehrere Verbindungen mit Forschungsteams in der Deutschschweiz hat.

Teilprojekt 2, das auf die Erhöhung der wissenschaftlichen Qualifikation abzielte, schlug vor, die Anstrengungen auf die Ausbildung auf Doktoratsebene zu konzentrieren und dies mit der Schaffung oder dem Ausbau von fachdidaktischen Forschungsteams und deren Vernetzung zu verbinden, um die Forschungskompetenz in verschiedenen Fach- und Bereichsdidaktiken auf der Ebene der Westschweiz und in allen Bildungseinrichtungen zu entwickeln. Jede Institution konnte die Form ihrer Beteiligung an den Qualifizierungsprojekten entsprechend ihren didaktischen Kapazitäten, der Verteilung der Bundesmittel, ihrem eigenen Budget, dem Qualifizierungsbedarf ihres Lehrpersonals und ihren vorrangigen Projekten definieren. Das Projekt sah auch vor, dass vier Fachdidaktikbereiche bevorzugt unterstützt werden sollten: Didaktik in den Bereichen a) «Kunst, Musik und Technologie», b) «Sport», c) «Geschichte» und d) «Sozialwissenschaften».

Am 12. Mai 2016 informierte swissuniversities darüber, dass das 2Cr2D im Rahmen des P-9-Programms «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken 2017–2020» 2.2 Millionen Franken Bundesmittel für Teilprojekt 1 und 2.6 Milli-

² Ursprünglich war auch ein MAS-Studiengang für Sekundar- und Gymnasiallehrpersonen geplant, aber institutionelle Zwänge verhinderten dies: Die Universitäten reservieren diesen Titel für Weiterbildung im engen Sinn.

onen Franken für Teilprojekt 2 erhalten würde. Der CAHR konnte sich daranmachen, das Projekt «2Cr2D» zu realisieren.

3 Grundlage des Projekts: Theoretische Postulate

Das in Abschnitt 2 skizzierte Projekt war durch eine Reihe von Postulaten zur Didaktik inspiriert, die während seiner Umsetzung präzisiert und verfeinert wurden.³ Wir möchten drei davon hervorheben, die wir für besonders wichtig halten.

3.1 Dominante sekundäre Disziplinbildung: Hin zu einem neuen wissenschaftlichen Feld

Das erste Postulat spezifiziert die Form, die der Prozess der Disziplinbildung der Fachdidaktik annimmt und die wir in der Einleitung kurz erwähnt haben. Der von Comenius und seinen Zeitgenossen im Zusammenhang mit ihren Bemühungen um eine Bildung für alle eingeführte Begriff «Didaktik» (Knecht-von Martial, 1985) wurde im 19. Jahrhundert wieder systematisch aufgegriffen und bezeichnete sowohl eine Praxis, das heisst eine bestimmte Art und Weise des Handelns innerhalb eines Schulfachs oder allgemeiner die Art und Weise der systematischen Gestaltung des Unterrichts, als auch die Theorie dieser Praxis für die Lehrpersonenausbildung. Die Verwendung des Wortes für Letzteres war besonders weit verbreitet. Diese Paarung «Praxis-Ausbildung» zeigt, dass die Fachdidaktik ihren Ursprung in der Praxis hatte (Chervel, 1988; vgl. auch Tenorth, 2006). Auf und aus dem Wissen der Profession in Praxis und Ausbildung baute sich ab den 1970er-Jahren das wissenschaftliche Feld der Fachdidaktik auf, und zwar gemäss einem Prozess der «sekundären Disziplinbildung» (Hofstetter & Schneuwly, 2014; Stichweh, 1987). Diese Besonderheit des Feldes – die es mit anderen teilt – resultiert in einer doppelten Spannung, die ihm eigen ist: Spannung mit den Praxisfeldern und deren Akteurinnen und Akteuren selbst, die in ihrem Raum einen «neuen Partner» auftauchen sehen, der an der Definition von Inhalten und Methoden mitarbeitet, sowie Spannung – und dies ist die Besonderheit der Didaktik – mit den Bezugswissenschaften, weil das Feld sich emanzipieren muss, um seine eigenen Konzepte und Forschungsmethoden zu schaffen.

Diese Bewegung hin zur Konstituierung eines neuen wissenschaftlichen Feldes ist das Ergebnis von zwei Entwicklungen im Schulsystem. Einerseits führte die Expansion der Sekundarstufe ab dem Ende der 1950er-Jahre (Kamens & Benavot, 2007) zu grundlegenden Überarbeitungen der Lehrpläne und der Organisation der Schulfächer. Dies waren Reformen, die auf massive Probleme stiessen, was zu systematischer wissenschaftlicher Analyse führte (vgl. dazu z.B. für Mathematik: Dorier, 2008; für Kunst: Mili & Rickenmann, 2005; für Sport: Amade-Escot & Marsenach, 1995). Andererseits muss-

³ Der folgende Teil des Beitrags basiert auf einem Text, den der wissenschaftliche Rat des 2Cr2D (vgl. dazu weiter unten) mehrmals als Teil und Referenz seiner Arbeit diskutiert hatte.

te, im Zusammenhang mit und als Folge ebendieses Schulreformprozesses, auch die Lehrpersonenausbildung einer tiefgreifenden Umgestaltung unterzogen werden, unter anderem durch einen stärkeren Bezug auf wissenschaftliche Forschung, insbesondere im Bereich des Unterrichts in Schulfächern. Daraus ergeben sich wichtige Trends in der Entwicklung der Fachdidaktik, die die Säulen des 2Cr2D bilden:

- *Empirische Grundlage*: Empirische Forschung im weitesten Sinne, die dokumentarische Arbeit in Geschichte, hermeneutische Techniken in der Literatur, Ethnografie usw. einschliesst, bildet den Kern der Konstruktion von Didaktik, die damit tendenziell über die im Wesentlichen normative Zielsetzung hinausgeht, die viele Unterrichtsansätze noch stark prägt. Das bedeutet zweierlei: Einerseits versuchen die Forschenden zu analysieren und zu verstehen, was im Unterricht in den Schulfächern geschieht, und zwar auch in einer historischen und vergleichenden Perspektive; andererseits stellen sie verschiedene Formen des Unterrichts auf den Prüfstand, indem sie diese einer strengen und dokumentierten Untersuchung unterziehen, um ihre Auswirkungen zu beobachten, und zwar in Forschungsansätzen, die notwendigerweise die Profession einbeziehen (Bayrhuber et al., 2011).
- *Autonomie der Fachdidaktik und Dialog mit den Bezugswissenschaften*: Die Bewältigung dieser gewaltigen Forschungsaufgabe, die die sogenannten «Bezugswissenschaften» inzwischen als ausserhalb ihres Kompetenzbereichs liegend anerkennen, führt dazu, dass die Fachdidaktik einen eigenen Begriffsapparat und eigene methodische Ansätze schafft. Dieser Prozess, der für den Aufbau eines wissenschaftlichen Feldes konstituierend ist, schliesst keineswegs die Integration theoretischer Elemente aus den wichtigsten Bezugswissenschaften und aus anderen Bereichen (z.B. Linguistik, Literatur, Psychologie und Erziehungswissenschaften für die Französischdidaktik) aus. Aber es handelt sich um einen neuen, gleichberechtigten Dialog zwischen Vertreterinnen und Vertretern zweier autonomer Bereiche. Dies wird auch dadurch erleichtert, dass die Fachdidaktik *in der Schweiz und vielen anderen Ländern nicht mehr in den Bezugswissenschaften angesiedelt ist* oder zumindest nicht mehr in unmittelbarer Nähe zu den Bezugswissenschaften angesiedelt ist, sondern in spezialisierten Institutionen der Lehrpersonenausbildung.
- *Erweiterung des Feldes über die Schulfächer hinaus*: Die Fachdidaktik entwickelt sich aus den Schulfächern und um die Schulfächer herum. Dies definiert aber ihr Untersuchungsfeld nicht vollständig, das zunehmend auch andere Lehr- und Ausbildungsinstitutionen umfasst (Universität, Berufsausbildung, Unternehmen, Museen und andere Orte der Wissensvermittlung). Dies ist ein Grund mehr, der dafür spricht, die Grenzen der Fachdidaktik nicht nur nach Schulfächern zu bestimmen, die durch diesen oder jenen Studienplan eng definiert sind.

Diese grossen Trends finden nicht auf neutralem Boden statt. Die Autonomie des Feldes in Bezug auf die Bezugswissenschaften, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, und die volle Anerkennung eines neuen disziplinären Feldes mit eigenen Fragestellungen und Methoden implizieren, dass die Fachdidaktik einen eigenständigen Platz einnehmen und über eigene Ressourcen (personell und materiell) für

die Forschung und nicht nur für die Lehre verfügen muss und dass sie auch eine volle akademische Anerkennung haben muss, mit Ausbildungsgängen bis zum Doktorat.

3.2 Zur Entwicklung des wissenschaftlichen Feldes der Fachdidaktik beitragen

Die Fachdidaktik konstituiert sich als ein eigenes wissenschaftliches Feld (Elalouf, Robert, Belhadjin & Bishop, 2012; Heitzmann, 2013; Schneuwly, 2021). Dies impliziert, dass sie nach den allgemeinen Prinzipien der Wissensproduktion arbeitet, die für alle (Sozial-)Wissenschaften gelten. Dies bedeutet insbesondere

1. Erarbeitung eigener Konzepte im Rahmen von Theorien und Modellen, die es erlauben, die untersuchten Realitäten so genau wie möglich darzustellen;
2. Definition von expliziten, zumindest gedanklich durch Peers reproduzierbaren Methoden. Diese Methoden sind vielfältig, werden in der Regel in den Sozial- und Geisteswissenschaften eingesetzt und reichen von experimentellen bis hin zu hermeneutischen Methoden. Einige Ansätze sind besonders wichtig und werden durch ihren Einsatz in der Fachdidaktik spezifiziert: zum Beispiel Beobachtung der Arbeit im Klassenzimmer durch Videoaufzeichnung unter dem Gesichtspunkt der Konstruktion von Wissen oder kollaborative Forschungsansätze unter Einbeziehung von Praktikerinnen und Praktikern;
3. systematischer Aufbau von Kommunikationsnetzwerken, durch die Forschung dem Urteil von Peers unterworfen werden kann. In den meisten Fach- und Bereichsdidaktiken gibt es inzwischen wissenschaftliche Zeitschriften, die ein Peer-Review-Verfahren praktizieren, und es existieren viele wissenschaftliche fachdidaktische Gesellschaften, die Veranstaltungen organisieren;
4. Ausbildung eines Nachwuchses von Forschenden: Dies ist eine der wesentlichen Aufgaben, die die Community eines bestimmten disziplinären Bereichs übernehmen muss.

Das 2Cr2D trägt dazu bei, diese Prinzipien in die Praxis umzusetzen.

3.3 Vielfalt der Fachdidaktiken und Einheit der Fachdidaktik

Das letzte Postulat betrifft die Dialektik zwischen den vielfältigen Fachdidaktiken, die sich seit geraumer Zeit aufgebaut haben und zu denen regelmässig neue hinzukommen, einerseits und der Entstehung eines Feldes, das sie alle umfasst, andererseits (Dorier, Leutenegger & Schneuwly, 2013; vgl. dazu auch Heft 1/2014 der Zeitschrift «Éducation & didactique» zum Thema «Didactiques et/ou didactique?»). Institutionell geht das eine nicht ohne das andere: Eine einzelne Didaktik kann nicht aufgebaut werden; es sind die Fachdidaktiken als Ganzes, die es tun. Die Vielfalt kann nur erhalten und entwickelt werden, wenn es zugleich eine Einheit gibt, weshalb es möglich erscheint, von einer Fachdidaktik im Singular⁴ zu sprechen. Aber mehr noch: Es scheint

⁴ Es gibt eine ähnliche Entwicklung in Deutschland mit der Allgemeinen Fachdidaktik, zu deren Bezeichnung der Singular verwendet wird (Bayrhuber, Abraham, Frederking, Jank, Rothgangel & Vollmer, 2017).

unwahrscheinlich zu sein, dass die Phänomene, die jede Fachdidaktik angeht, obwohl sie notwendigerweise unterschiedlich sind, nicht miteinander verwandt sind, was die Verwendung gemeinsamer Begriffe erlaubt, ja notwendig macht. Der in der französischsprachigen Didaktik weitverbreitete Begriff der «didaktischen Transposition» ist dafür ein eklatantes Beispiel. Das 2Cr2D basiert auf diesen beiden Dimensionen von Einheit und Vielfalt: Es verkörpert, auf regionaler Ebene, die vielfältigen Fachdidaktiken, die aber praktisch und theoretisch nicht anders wirksam gestaltet und entwickelt werden könnten als als einheitliches Feld.

4 Das 2Cr2D auf dem Vormarsch

4.1 Eine Referenzinstitution für alle Didaktikerinnen und Didaktiker der französischsprachigen Schweiz

Sobald der CAHR beschlossen hatte, das Projekt zu entwickeln, wurden die beiden Co-Direktoren eng in seine monatlichen Sitzungen eingebunden, bei denen sie nach und nach die Perspektiven für die Entwicklung der Fachdidaktik innerhalb des französischen Sprachraums im Rahmen des P-9-Programms ausarbeiteten und validierten. Das Projekt erforderte aber auch die aktive Beteiligung der Akteurinnen und Akteure in allen Partnerinstitutionen. Im Herbst 2015 wurde das 2Cr2D den betroffenen Dozierenden aller Institutionen in Informationsveranstaltungen vorgestellt. Am 17. Dezember 2015 erfolgte an alle Didaktikerinnen und Didaktiker der Mitgliederinstitutionen des CAHR ein Aufruf zur Bewerbung für den zukünftigen wissenschaftlichen Rat des 2Cr2D, dem eine Vertretung aus jedem didaktischen Bereich und jeder Institution angehören sollte. Der für drei Jahre umrissene Auftrag des wissenschaftlichen Rats, der als Projektgruppe fungierte, bestand darin, den *Raum für die Forschung in Fachdidaktik in der Westschweiz zu schaffen* und die französischsprachigen *Master- und Doktoratsstudiengänge in Fachdidaktik einzurichten*.

Am 4. Februar 2016 versammelte der CAHR fast zweihundert Didaktikerinnen und Didaktiker aus der französischsprachigen Schweiz in Lausanne, um die beiden Aufträge des 2Cr2D aus dem Blickwinkel der verschiedenen Fachbereiche zu bearbeiten. Es ging darum, die Stärken und die Schwächen der Forschungsteams in jedem Bereich zu identifizieren, die Einteilung in neun Fächer und Fachbereiche⁵ zu überprüfen, Ideen zur Architektur eines Masterstudiengangs in Didaktik für die französischsprachige Schweiz zu sammeln und einige wichtige gemeinsame oder spezifische Themen vorzuschlagen, die in das Programm eines solchen Studiengangs aufgenommen werden sollten. Jeder Fachbereich sollte auch die Kandidaturen für den wissenschaftlichen Rat

⁵ Es handelt sich dabei um die Fächer und Bereiche des «Plan d'études romand» (PER), das heisst des Lehrplans der französischsprachigen Schweiz und somit des Pendant zum Lehrplan 21: Französisch, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Kunst und Technik sowie Leibeserziehung und Sport, zu denen die vergleichende Didaktik und die Grundschuldidaktik (auf Französisch «didactique des apprentissages fondamentaux») hinzukommen.

anhören und dem CAHR diejenigen vorschlagen, die er zu unterstützen beabsichtigte. Am 8. März 2016 nominierte der CAHR zwölf Professoren, die sowohl die sechs Partnerhochschulen als auch die neun didaktischen Bereiche vertreten sollten. Drei Fächer (Sport, Französisch und Fremdsprachen) hatten je zwei Vertreter, die für die Definition der Modalitäten der Zusammenarbeit zwischen bereits bestehenden Masterstudiengängen und dem geplanten Romand-Master verantwortlich waren. Am 22. März 2016 begann der wissenschaftliche Rat seine Arbeit für eine doppelte Bestandsaufnahme: diejenige der didaktischen Forschung in der Westschweiz und diejenige der Randbedingungen und Ziele eines zukünftigen didaktischen Masterstudiengangs. Die Verwirklichung des in Abschnitt 2 und Abschnitt 3 dargestellten Projekts wurde während 56 Sitzungen bis Ende Juni 2020 fortgesetzt. Die Leitung des 2Cr2D wurde durch die Besetzung einer Vollzeitstelle verstärkt, die sich zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen teilten. Sie waren die unverzichtbaren Bindeglieder zwischen allen Partnerinnen und Partnern des zu entwickelnden Projekts.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats fungierten als Expertinnen und Experten sowie Moderierende der Netzwerke in der Westschweiz, die sich in erster Linie um Forschungsprojekte in diesem Bereich bilden: Ziel war es, alle Lehrenden der jeweiligen Partnerhochschulen dazu zu ermutigen, das Risiko einzugehen, sich in der Forschung in der Westschweiz zu engagieren und dafür Zeit in ihrem Pflichtenheft zu beantragen. Jeder Bereich traf sich und machte eine Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Der wissenschaftliche Beirat listete 27 Forschungsprojekte für die neun Bereiche auf, die den Erwartungen an die Entwicklung von Netzwerken und die wissenschaftliche Qualifizierung von Didaktikerinnen und Didaktikern entsprachen (vgl. die Projektdatenbank unter <https://www.2cr2d.ch/projets-recherche/>). Auf dieser Grundlage entschied der CAHR am 3. April 2017 hinsichtlich seiner Investitionen in die Qualifizierung des Nachwuchses. Für die gesamte Westschweiz wurden fünfzehn Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden sowie eine Postdoc-Stelle geschaffen, sechs Didaktikerinnen und Didaktiker wurden bei einer Dissertation unterstützt und 48 wurden zu gemeinsamen Forschungsprojekten mit Zeitpensen für Forschung aggregiert.

Angesichts der zahlreichen Schwierigkeiten, auf die interinstitutionelle (und einige interdisziplinäre) Projekte stossen können, die die Kulturen von vier Pädagogischen Hochschulen und zwei Universitäten vermischen, nutzten die Forschungsteams und die Mitglieder des wissenschaftlichen Rats die Werkzeuge und Mittel, die ihnen vom CAHR über das 2Cr2D zur Verfügung gestellt wurden, um Lösungen zu finden, die für eine schnelle Weiterentwicklung der Prozesse und Strukturen notwendig waren: Suche nach Modellen der gemeinsamen Betreuung von Dissertationen zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten; Aufbau der Betreuung von Doktorierenden, wo sie nicht existierte; Kooperationen für Kolloquien und Publikationen; Schaffung didaktischer Netzwerke in Bereichen, in denen es diese bisher nicht gab. Ein Beispiel einer Erfolgsgeschichte ist der Bereich «Kunst und Technologie», der Forschungsgruppen aus den Bereichen «Bildnerisches Gestalten», «Musik», «Technologie» (Nachfolge

der früheren «travaux manuels») sowie «Hauswirtschaft» zusammenbrachte. Ausgehend von sehr disparaten disziplinären und lokalen Situationen, mit unterschiedlichen und sogar widersprüchlichen erkenntnistheoretischen und methodischen Ansätzen, ist es den Akteurinnen und Akteuren des Feldes in vier Jahren gelungen, Energien zu bündeln, in einen Dialog zu treten und spannende Umsetzungen zu formalisieren, die am 28. April 2021 im Rahmen eines Fach- und Doktorierendentages mit neunzig Teilnehmenden unter dem Titel «Professionalität und Didaktik der Künste und Technik» zusammengeführt und präsentiert wurden und zur Gründung einer fachdidaktischen Zeitschrift führten.

Der Aufbau einer wissenschaftlichen Gemeinschaft ist ohne effiziente Kommunikationsmittel nicht denkbar. Von Anfang an hat sich die Leitung des 2Cr2D daher dem Aufbau einer Website gewidmet, deren Aufgabe es ist, die Akteurinnen und Akteure des Fachgebiets über laufende Forschungsprojekte, Master- und Doktorierendenkurse, Kolloquien und Publikationen in jedem didaktischen Bereich zu informieren. Die Website (www.2cr2d.ch) informiert über Ausbildungsgänge, Forschungsgruppen und deren Projekte, wissenschaftliche Veranstaltungen sowie Publikation; ihre Aktualisierung ist eine der grundlegenden Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeitenden des 2Cr2D. Mit der Herausgabe eines Newsletters, der auf der Startseite der Website abonniert werden kann und die Verbindung zu allen Didaktikerinnen und Didaktikern und Interessierten sicherstellt, erreicht das 2Cr2D jeden Monat mehr als vierhundert Abonnentinnen und Abonnenten.

4.2 Ein pluridisziplinärer Masterstudiengang in Fachdidaktik

Parallel zur Lancierung von Forschungsprojekten und zur Einstellung von Doktorierenden definierte der wissenschaftliche Rat zusammen mit der Geschäftsleitung des 2Cr2D die Ziele, den Aufbau und die Arbeitsmethoden des Masterstudiengangs «Fachdidaktik» der französischen Schweiz. Im Unterschied zu verschiedenen Modellen, die in der Schweiz oder anderswo funktionieren, traf das 2Cr2D die Entscheidung, die Ausbildung grundlegend auf die Fachdidaktik (und nicht auf die Erziehungswissenschaften) zu fokussieren. Diese Ausbildung von neunzig ECTS-Credits beinhaltet eine gemeinsame Ausbildung im Umfang von zwölf ECTS-Credits für Studierende aller didaktischen Fachrichtungen und führt sie in übergreifende, transdisziplinäre didaktische Konzepte ein. Es ist der Ort der Sozialisation in Fachdidaktik, der Schaffung einer Fachgemeinschaft, der Einheit in der Vielfalt. Ein grosser Anteil der Credits-Kurse wie auch die Masterarbeit sind der didaktischen Ausbildung in einem der Fächer des «Plan d'études romand» (PER) gewidmet. Hinzu kommen erziehungswissenschaftliche Veranstaltungen und die Entwicklung wissenschaftlicher, insbesondere methodischer, und beruflicher Kompetenzen (u.a. ein Praktikum in einer didaktischen Forschungsgruppe). Dreissig ECTS-Credits für Upgrades in der oder den Bezugswissenschaften des Schul-fachs sind obligatorisch für Personen ohne Ausbildung in diesen Fächern; sie sind in den neunzig Credits nicht eingerechnet.

In der Praxis diktieren die Teilnahme der sechs Partnerhochschulen und eine erwartete Zielgruppe von praktizierenden Lehrpersonen die konkreten Bedingungen der Realisierung des Masterstudiengangs. Das 2Cr2D bemühte sich darum, alle relevanten Ausbildungsmöglichkeiten an den Standorten der Partnerhochschulen und die Möglichkeit zu Upgrades in der gesamten französischsprachigen Schweiz anzubieten, um lange Anfahrtswege so weit wie möglich zu vermeiden und Ausbildungswege zu ermöglichen, die die notwendige Flexibilität gewährleisten, damit es auch möglich ist, neben dem Studium teilszeitlich einen Beruf – oft den Lehrberuf – auszuüben (vgl. www.2cr2d.ch/dispositif-de-formation-madd/). Die fachspezifischen Kurse werden alle zwei Jahre angeboten, um zwei Jahrgänge von Studierenden zusammenzubringen, ohne den jährlichen Eintritt in das Programm zu verhindern. Die neuen fachspezifischen oder mehrere Fächer umfassenden Kurse in Didaktik werden Dozierenden aus der französischen Schweiz anvertraut. Dies fördert die bereits bestehende Zusammenarbeit in der Forschung und die Entwicklung von Kompetenzen an allen Hochschulen.

Ein schwieriges Problem bestand darin, ein einheitliches Regel- und Verwaltungssystem zu schaffen, das die Besonderheiten aller Partnerhochschulen respektiert. Selbstverständlich schreiben sich die Studierenden an der Institution ihrer Wahl ein, wo Studienberaterinnen und Studienberater sie unterstützen. Das Programm wird von der 2Cr2D-Leitung mit Unterstützung eines Programmkomitees, bestehend aus Mitgliedern des wissenschaftlichen Rats, gesteuert.

Der erste Jahrgang des Studiengangs «Master en didactique disciplinaire» (MADD) für die französischsprachige Schweiz umfasste im Herbst 2019 achtzehn Studierende in den Fächern «Französisch», «Geografie», «Geschichte», «Naturwissenschaften», «arts visuels», «activités créatrices» und «apprentissages fondamentaux». Vierzehn Studierende begannen den Studiengang im Herbst 2020, unter anderem in den Fächern «Informatik», «Mathematik» und «Musik». Für den Jahrgang 2021 wurden fünfzehn Bewerbungen angenommen, wobei die Fächer «Ethik» und «Religiöse Kulturen» neu hinzukommen. Die ersten beiden MADD-Titel wurden im Juli 2021 verliehen.

4.3 Ein Blick auf das Doktorat

Last but not least bietet das 2Cr2D ein komplementäres Doktoratsprogramm in Fachdidaktik an. Es ist insofern komplementär, als es ausschliesslich didaktischen Veranstaltungen gewidmet ist. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Doktoratsprogramm in Erziehungswissenschaft, dessen Angebot für die Didaktikstudierenden offen ist, wie auch umgekehrt Doktorierende in Erziehungswissenschaft didaktische Veranstaltungen besuchen können. Insgesamt 51 Doktorierende sind im Programm eingeschrieben, die aus allen Schulfächern und allen Institutionen der Westschweiz kommen. Wie in den meisten Doktoratsprogrammen der Westschweiz werden in diesem Programm keine Credits verlangt.

Das 2019 lancierte Programm hat bereits eine Reihe von allgemeinen, transdisziplinären Veranstaltungen – zu Videoforschung, kollaborativer Forschung, Körperlichkeit und, in Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel und Zürich, zu mehrsprachigem und multikulturellem Schulwissen – sowie disziplinäre Veranstaltungen in den Bereichen «Fremdsprachendidaktik», «Bewegung und Sport», «Französisch», «Geistes- und Sozialwissenschaften» sowie «Kunst und Technologie» organisiert. In diesen Veranstaltungen konnten die Doktorierenden der Fachdidaktik

- Kurse zu ihrem spezifischen didaktischen Gebiet sowie zu übergreifenden Themen besuchen;
- ihre Doktorarbeit der Community von Didaktikerinnen und Didaktikern (Romandie, Schweiz und Frankreich) präsentieren;
- andere Didaktikerinnen und Didaktiker (Doktorierende, Universitätsdozierende, Forscherinnen und Forscher) aus der französischen und der schweizerischen Region kennenlernen und so ein interinstitutionelles professionelles Netzwerk aufbauen;
- Diskussionen und Feedback zu ihrer Arbeit von Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet erhalten;
- Verbindungen zwischen Doktorierenden in Fachdidaktik schaffen.

So entsteht eine Community einer neuen, zugleich disziplinären und transdisziplinären Generation von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern.

5 Fazit: Konsolidieren und verändern

Welche Ziele sind durch die Errichtung des 2Cr2D erreicht worden? Welche Konsolidierungs- und Transformationslinien sollten nach der Projektphase 2017 bis 2020 in Betracht gezogen werden? Bei den Erfolgen möchten wir die Fortschritte hervorheben, die im Rahmen des P-9-Programms bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Feldes «Fachdidaktik» gemacht wurden. Alle Fach- und Bereichsdidaktiken sind interinstitutionell durch gemeinsame Forschungsprojekte und Lehre verbunden. Sie sind an nationale und internationale Netzwerke angeschlossen. In allen Partnerhochschulen ist die didaktische Forschung zu einem integralen Bestandteil der Aufgaben der Lehrenden geworden; die akademische Strukturierung des Lehrkörpers schliesst Doktorierende und Assistierende ein und die Teilnahme am didaktischen Masterstudiengang und dem komplementären Doktoratsprogramm ist etabliert und für die kommenden Jahre bestätigt. Die ersten Master- und Promotionsstudierenden sind dabei, in didaktische Forschungsteams integriert zu werden.

Die für die Konsolidierung notwendigen Verbesserungspunkte sind unserer Meinung nach in Ausrichtungen zu suchen, die sich auf Dauer bewähren müssen. Um das 2Cr2D aufzubauen, konnte über vier Jahre hinweg von einer Kombination aus günstigen Elementen profitiert werden: grosszügige Bundesmittel, die Anforderungen, die mit der institutionellen Akkreditierung der Pädagogischen Hochschulen verbunden sind, so-

wie die Mobilisierung einer umfangreichen Projektgruppe. Werden sich nach dieser Phase die strategischen Ziele der Partnerhochschulen und der Professorinnen und Professoren stabilisieren, unter Einbezug der didaktischen Kooperation der französischen Schweiz? Dies ist, unserer Ansicht nach, eine Voraussetzung für die Entwicklung jeder Hochschule sowie für die Entwicklung der Didaktik: Dieses Feld ist – wie wir betont haben – zentral für die akademische und die berufliche Ausbildung von Lehrpersonen im 21. Jahrhundert. Die dank des 2Cr2D entstandene Kooperation bietet den immensen Vorteil, dass ein kohärentes und effizientes Ganzes gebildet wird: Ausbildung (Master und Promotion) und didaktische Forschung garantieren, dass alle Mitglieder der Institutionen des CAHR vollen Zugang zur wissenschaftlichen Gemeinschaft haben.⁶

Literatur

- Amade-Escot, C. & Marsenach, J.** (1995). *Didactique de l'éducation physique et sportive: questions théoriques et méthodologies*. Grenoble: La Pensée sauvage.
- Badertscher H., Hügli, A., Kyburz-Graber, R., Labudde, P., Maradan, O., Noverraz, D. & Schneuwly, B.** (2001). *Spurgruppe <Fachdidaktik>/Groupe de réflexion <Didactique disciplinaire>. Schlussbericht/Rapport final*. Bern: EDK.
- Bayrhuber, H., Abraham, A., Frederking, V., Jank, W, Rothgangel, M. & Vollmer, H.J.** (Hrsg.). (2017). *Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik*. Münster: Waxmann.
- Bayrhuber, H., Harms, U., Muszynski, B., Ralle, B., Rothgangel, M. Schön, L.-H., Vollmer, H.J. & Weigand, H.-G.** (Hrsg.). (2011). *Empirische Fundierung in den Fachdidaktiken*. Münster: Waxmann.
- Bonati, P.** (2004). Tevjes letzte Tochter – zur Ausbildung von Fachdidaktikdozierenden in der Schweiz. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 22 (3), 362–374.
- Chervel, A.** (1988). Histoire des disciplines scolaires. Réflexions sur un domaine de recherche. *Histoire de l'éducation*, 38, 60–119.
- CRUS & COHEP.** (2008). *Parameter für die Einrichtung der Fachdidaktik-Zentren*. Bern: CRUS & COHEP.
- Dorier, J.-L.** (2008). The development of mathematics education as an academic field. In M. Menghini, F. Furinghetti, L. Giacardi & F. Arzarello (Hrsg.), *The first century of the international commission on mathematical instruction (1908–2008): Reflecting and shaping the world of mathematics education* (S. 40–46). Rom: Institute of the Italian Encyclopaedia.
- Dorier, J.-L., Leutenegger, F. & Schneuwly, B.** (Hrsg.). (2013). *Didactique en construction – Construction des didactiques*. Brüssel: De Boeck.
- Elalouf, M.-L., Robert, A., Belhadjin, A. & Bishop, M.-F.** (2012). *Les didactiques en question(s). État des lieux et perspectives pour la recherche et la formation*. Brüssel: De Boeck.
- Gundem, B. & Hopmann, S.** (1998). *Didaktik and/or Curriculum*. Bern: Peter Lang.
- Heitzmann, A.** (2013). Entwicklung und Etablierung der Fachdidaktik in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Überlegungen zu Rolle und Bedeutung, Analyse des Ist-Zustands und Reflexionen für eine produktive Weiterentwicklung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 31 (1), 6–17.
- Hofstetter, R. & Schneuwly, B.** (2014). Disciplinarisation et disciplination consubstantiellement liées. Deux exemples prototypiques sous la loupe: les sciences de l'éducation et les didactiques des disciplines. In B. Engler (Hrsg.), *Disciplin – Discipline* (S. 27–46). Fribourg: Academic Press.

⁶ Eine kleine persönliche Anmerkung: Wir, als ehemalige Co-Direktoren, machen uns daran, «de cultiver notre jardin» [unseren Garten zu bestellen] (Voltaire). Wir wünschen der neuen Direktion des 2Cr2D ebenso viel Unterstützung und Freude, wie wir sie beim Pflügen dieses Feldes hatten.

- Kamens D.H. & Benavot A.** (2007). World models of secondary education, 1960–2000. In A. Benavot, C. Braslavsky & N. Truong (Hrsg.), *School knowledge in comparative and historical perspective* (S. 135–154). Dordrecht: Springer.
- Knecht-von Martial, I.** (1985). *Geschichte der Didaktik*. Frankfurt: Fischer.
- Krogh, E., Qvortrup, A. & Graf, S. T.** (Hrsg.). (2021). *Didactic and curriculum in an ongoing dialogue*. New York: Routledge.
- Lüdi, G., Kirchgraber, U., Künzli, R., Niedermann, V., Noverraz, D., Schneuwly, B. & Thommen, Ch.** (Hrsg.). (2005). *Schlussbericht. Projekt: «Fachdidaktik in der Schweiz – gezielter Kompetenzaufbau: Qualifizierung von Dozierenden und Etablierung der Forschung»*. Bern: EDK, CRUS & SKPH.
- Mili, I. & Rickenmann, R.** (2005). La réception des œuvres d'art: une nouvelle perspective didactique. *Revue suisse des sciences de l'éducation*, 27 (3), 431–452.
- Schneuwly, B.** (2021). «Didactiques» is not (entirely) «Didaktik». The origine and atmosphere of a recent academic field. In E. Krogh, A. Qvortrup & S. T. Graf (Hrsg.), *Didactic and curriculum in an ongoing dialogue* (S. 164–184). New York: Routledge.
- Späni, M.** (2007). Socialisations en sciences de l'éducation: entre logiques disciplinaire et professionnelle. In R. Hofstetter & B. Schneuwly (Hrsg.), *Emergence des sciences de l'éducation en Suisse* (S. 375–407). Bern: Peter Lang.
- Stichweh, R.** (1987). Profession und Disziplinen. Formen der Differenzierung zweier Systeme beruflichen Handelns in modernen Gesellschaften. In K. Harney, D. Jütting & B. Koring (Hrsg.), *Professionalisierung der Erwachsenenbildung* (S. 210–267). Bern: Peter Lang.
- Tenorth, H.-E.** (2006). Fachdidaktik im historischen Kontext. *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht*, 59, 387–394.

Autoren

Marc Honsberger, Prof., ehemaliger Co-Direktor des 2Cr2D, Pädagogische Hochschule Waadt, marc.honsberger@hepl.ch

Bernard Schneuwly, Prof. Dr., ehemaliger Co-Direktor des 2Cr2D, Universität Genf, Bernard.Schneuwly@unige.ch